

Inhalt

Vorwort	6
Danksagung	7
Das Dilemma Archäologica	8
I. Die Entdeckung der ARS.....	9
II. Die Unterscheidung der aufgefundenen Schriftzüge und Einordnung in Schriftsysteme	17
Grundsätzliches	17
II.1. Erste Unterscheidung: Objekte mit ARS-Schriftsystemen und schriftsystemlose Objekte	
- Benennung des romanoiden Systems.....	17
II.2. Zweite Unterscheidung: Lesbare Schrift bzw. Inschriften und die nicht lesen gesollt.....	
werdenden ARS-Schriftsysteme sowie „geheime“, also kryptoscriptografische Schriftzüge.	17
– A. lesbare Schriftbild.....	17
– B. nicht lesen gesollt werdende Schrift.....	18
II.3. Das ARS-System.....	18
– A. ARS und ROMARS-.....	18
– B. die Scripsit	20
II.4. Geheime sonstige Schriftzüge – die Kryptoscriptografie.....	21
– A. Beschwörungen / CARMES	21
– B. VOTES / Widmungen.....	22
– C. Bezeichnungen.....	23
– D. Platzhalter.....	23
– E. magische Symbole.....	23
– F. Anomalieformen in der Kryptoscriptation.....	24
II.5. Die Nexusen	25
– Zeitleistendiagramm zur geschichtlichen Einordnung des ACS-System	Tafel I
III. Die Entwicklung und Katalogisierung des ACS-Systems nach Kreft.....	29
III.1. Die Entwicklung der Schrifttypvarianten und Buchstabenformen.....	29
III.2. Datierungs- und Katalogisierungsmethodik.....	29
IV. Vorstellung und Einordnung des ACS-Systems nach Kreft.....	31
IV.1. Vorstellung und Einordnung der bei ARS- und ROMARS verwendeten	
unterscheidbaren ACS-Schrifttypentwicklungen.....	31
- Zeichnerische Darstellungsaufstellung Prüfbuchstabe A.....	Tafel II..
- Zeichnerische Darstellungsaufstellung Prüfbuchstabe R.....	Tafel III
- Zeichnerische Darstellungsaufstellung Prüfbuchstabe S.....	Tafel IV
- Zeichnerische Darstellungsaufstellung Prüfbuchstabe M u. Monogramme.	Tafel V
IV.2. Vorstellung und Einordnung der verwendeten unterscheidbaren Texturtypen.....	41
- A. Die Entwicklung der Texturtypen.....	41
- B. Die Entwicklung der Monogramme.	
- ROMARS-Monogramme.....	42
- Sonstige bisher gefundene offizielle Monogramme.....	43
- Konterbande: Private Monogrammformen.....	43
IV.3. Vorstellung und Einordnung der verwendeten entwickelten schrifttechnischen	
Camouflage von ARS und ROMARS.....	44
- A. Tarnung durch Unbekanntheit.....	44
- B. Tarnung durch Überlappung.....	44
- C. Tarnung durch Querschrifttechniken.....	44
- D. Tarnung durch größendifferenzierte Querschrifttechniken.....	44
- E. Tarnung durch Kleinschrift.....	45
- F. Tarnung durch Monogramme.....	45
- Beispieltafel zur Camouflagetechnik.....	Tafel VI
IV.4. Vorstellung und Einordnung der verwendeten entwickelten Kryptoscriptationsformen (CS).	46
- A. wechselartige CS / CS durch Überlappung.....	46
- B. CS durch Texteinlage.....	47
- C. CS durch Miniatur.....	47
- D. Pseudotopografische CS.....	47

- E Topografische CS.....	47
- F. Holografische CS.....	47
- G. CS durch Codierung.....	47
- H. CS durch Monografie.....	48
- Beispiel für monografische CS – das Christogramm.....	Tafel VII
IV.5. Vorstellung und Einordnung der Entwicklung der Verbreitung der Ars /bzw. des ACS- Systems nach Kreft.....	49
- Zusammenfassende Arbeitstabelle des kreft'schen ACS-Systems.....	Tafel VIII.
- bislang erforschter „Stammbaum“ der ARS.....	Tafel IX
V. Auf- und Einbringung in die Materialien - beobachtete Anbringungstechniken.....	53
V.1. Keramik.....	53
V.2. Metallarbeiten Eisen, Bronze, Silber/Gold.....	54
V.3. Edelsteine.....	55
V.4. Glas.....	55
V.5. Holz.....	56
V.6. Bein.....	56
V.7. Textil.....	56
V.8. Papyrus.....	57
V.9. Wandbild/Malerei.....	57
V.10. Mosaik.....	58
V.10. Baumaterial: Stein, Kalk etc.	58
VI. Technologische Voraussetzungen zur Lesbarkeit der ACS	
Art der Auffindung und Sichtbarmachung.....	59
VII. Die ACS im geschichtlichen Kontext	61
VII.1. Die Erwähnung des ACS-Systems in antiken schriftlichen Quellen.....	61
VII.2. Die Auswirkungen geschichtlicher Ereignisse auf die Entwicklung der ACS-Systeme.....	63
VIII. Die Begründung der ACS-Aufschriften	
- der Versuch einer ethymologischen, philosophischen und wissenschaftlichen Annäherung.....	65
IX. Das kreft'sche ACS- System als Werkzeug – Einsatzmöglichkeiten für die ACS-Forschung.....	70
1. Datierungsfähigkeit.....	70
2. Interpretationssicherheit in der Aussagekraft von Objekten an sich.....	71
3. Interpretationssicherheit in der geschichtlichen Deutung.....	73
4. Genealogische und partielle Untersuchungen durch die Nexusen.....	73
X. Die ACS im Vergleich zu anderen Datierungsverfahren.....	76
XI. Die ACS als Hilfsmittel bei Unterscheidung von Nachahmung, Fälschung, Original.....	78
XII. Übersicht über vorhandene weitere Sprachfamilien parallel zur romanoiden ACS.....	79
XII. Zusammenfassung.....	81
XI. Ausblick.....	83
XII. Anhang	85